

# Die Bergmannskuh stirbt aus

Früher gehörte die Ziege, vor allem am Stadtrand, in Hiesfeld, in Walsum oder Lohberg zum Straßenbild. An langem Strick, mit einem Eisenpfahl festgepflockt, fraß sie das Gras im Straßengraben und am Wegrand. Alle zwei Stunden wurde der Pfahl versetzt. Während sie genüßlich das harte Gras kaute, schaute sie dem mäßigen Verkehr nach und schüttelte hin und wieder das kleine Bärtchen, wenn wir Kinder sie ärgerten. Das war die „Bergmannskuh“. Wir sagten einfach Hippe dazu. Schon vor dem 1. Weltkrieg gab es über 1000 Ziegen im Kreis Dinslaken. Vor allem aber in den ersten Jahren nach dem Kriege, wurde die Ziegenhaltung populär. Es gab Ziegenzuchtvereine, Ausstellungen, eine Bockstation und andere Einrichtungen, die die Ziegenzucht fördern sollten. Die Zahl der Ziegen in unserem Kreis stieg zeitweilig bis auf 1500 an. Heute sind von dieser großen Schar der Meckerer nur noch ganze 60 übrig geblieben. Brieftauben und Kaninchen findet man zwar noch häufig in Bergmannshäusern, auch die Hühnerhaltung ist immer noch beliebt, aber Ziegen sind selten geworden. Selbst auf dem Lande trifft man sie kaum noch.